

Meine Region KURZ NOTIERT

● **Saisonausklang beim SV Göllersdorf.** Das gemeinsame Abschlusstraining von Jung und Alt ist eine Tradition des SV Göllersdorf. Hier trainieren zum Saisonausklang von den Bambinis über die SVG Women bis zur Kampfmannschaft alle Spieler. SPÖ-Chef Stefan Hinterberger ließ den beiden Reservetrainern Martin Engelberger und Oliver Raberger eine Getränkepende – Bier und Scharntner Bombe – für die Spieler zukommen.



▲ Martin Engelberger (l.) und Oliver Raberger (r.) freuten sich über die Getränkepende von Stefan Hinterberger.
Foto: SPÖ Göllersdorf

● **Die Jugend und ihr Seelsorger.** Beim Feuerwehrfest in Obergrabern zelebrierte Pater Stephan Schnitzer die Festmesse. Bei dem Fest war die Jugend von Schöngrabern stark vertreten. Sie luden Pater Stephan, der auch Jugendseelsorger ist, ein, sich zu ihnen zu setzen. „Ich fand das so schön, ich musste einfach ein Erinnerungsfoto machen“, freute sich eine Besucherin, als sie den Geistlichen im Kreise der Jugend sah.



▲ Beim Feuerwehrfest in Obergrabern feierten die Jugendlichen mit Jugendseelsorger Pater Stephan Schnitzer (r.).
Foto: privat

GREEN-CARE-BETRIEB

Senioren-WG: „Wir sind jetzt eine Familie“

Am Maria Roggendorfer Sonnenplatzerl sind acht der neun Wohnungen bezogen. Die Senioren in der WG am Bauernhof werden von Christa Schwinner und ihrer Tochter Nora betreut. Das Pionierprojekt in Niederösterreich wurde beim Sommerfest mit der Green-Care-Hoftafel ausgezeichnet.

VON SANDRA FRANK

▶ Christa Schwinner (l.) war überwältigt, dass so viele Besucher zum Sommerfest und zur Übergabe der Green-Care-Hoftafel gekommen waren.



MARIA ROGGENDORF „Da will man alt werden“, sagte eine Besucherin und blickte sich im Garten des Sonnenplatzerls in Maria Roggendorf um. Hier hat sich Christa Schwinner einen Lebensraum erfüllt: Sie hat gemeinsam mit ihrer Familie eine Wohngemeinschaft für Senioren am Bauernhof geschaffen. Ein Pionierprojekt, einzigartig in Niederösterreich.

Von den neun Wohnungen sind acht bereits bezogen. Die Bewohner fühlen sich gegenüber der Maria Roggendorfer Basilika wohl. Das Sommerfest am Samstag war ein ganz besonderes: Christa Schwinner durfte nicht nur die Green-Care-Hoftafel für ihr Herzensprojekt entgegennehmen, sondern sie feierte an diesem Tag auch ihren 46. Geburtstag.

„Altenbetreuung am Bauernhof – des is meins“, stellte die

Diplomkrankenschwester fest, als sie während ihrer landwirtschaftlichen Ausbildung mit „Green Care“ in Berührung kam.

● **Green-Care-Betrieb „ist das Schönste“.** Der Wunsch, mit alten Menschen zu arbeiten, sei immer schon in ihr drin gewesen. „Dass wir jetzt ein Green-Care-Betrieb sind, ist das Schönste – das hätte ich mir nie vorstellen können“, ist sie gerührt. Ihr Traum begann 2017. 2020 kaufte ihre Familie das Grundstück, auf dem nun das Sonnenplatzerl steht. Im Vorjahr wurde es eröffnet. Die Tagesstätte ist ebenfalls in Betrieb gegangen.

„Mein Mann hat mich durch alle Höhen und Tiefen begleitet. Allein hätte ich mich das nicht getraut“, dankte Schwinner ihrem Mann Johannes, der es vorzog, in der zweiten Reihe zu bleiben. Der Rückhalt in der Fa-

milie war groß. Hat die Krankenschwester doch einmal der Mut verlassen, haben ihre vier Kinder gesagt: „Mama, mach das!“

Josef Hainfellner und Hannes Heissl freuten sich ebenfalls über Dankesworte. Hainfellner ist Green-Care-Projektleiter in Niederösterreich, Heissl vom Institut für den gesellschaftlichen Wandel. Die beiden haben Schwinner unterstützt, wenn sie sich aus dem Bürokratie-dschungel nicht mehr herausgesehen hat.

● **Dort alt werden, wo man zu Hause ist.** Heissl war es eine Freude, die Schwinner bei diesem Pionierprojekt zu unterstützen, wie er sagte. Es gebe zu wenige Pflegekräfte, um alle alten Menschen einzeln zu betreuen. Darum sei eine WG wie diese optimal. Nicht nur, weil die Betreuung gebündelt werden kann, sondern auch, weil die Senioren nicht alleine sind. Ziel müsse es sein, dass „Menschen dort alt werden, wo sie zu Hause sind – und das in Würde“, betonte Heissl.

Das Sonnenplatzerl sei in mehrfacher Hinsicht ein Vorzeigeprojekt. In einem Umfeld wie diesem könne man junge Menschen für Gesundheits- und Pflegeberufe gewinnen, so Heissl. Schwinner macht das selbst vor, sie betreut die Sonnenplatzerl-Bewohner und die Gäste der Tagesstätte gemeinsam mit ihrer Tochter Nora.

Zu den Bewohnern und Tagesstätte-Gästen blickt Christa



▲ Christia Schwinner (6.v.l.) kann es gar nicht glauben, dass ihr Lebenstraum, eine Senioren-WG am Bauernhof, nun ein Green-Care-Betrieb ist.
Fotos: Sandra Frank

Schwinner voller Dankbarkeit: „Sie sind Pioniere“, lobt sie den Mut der Damen und Herren, hier einzuziehen. Die ersten Bewohner kamen im Winter 2023. „Wir sind jetzt eine Familie geworden“, erzählt Schwinner, wie bereichernd und schön ihre Arbeit ist.

● **Gemeindebund-Vize ist „bass erstaunt.“** „Solche Angebote sind in den Gemeinden sehr wichtig, sonst kommt die Ver-

einsamung“, weiß Josef Balber, Vizepräsident des Gemeindebundes und Bürgermeister von Altenmarkt an der Triesting (Bezirk Baden). Er sei „bass erstaunt, dass es so etwas gibt“ und lobte die familiäre Atmosphäre. Eigentlich brauche jede Gemeinde einen solchen Platz.

Voll des Lobes für das Sonnenplatzerl und das Engagement der Schwinner war auch Andrea Wagner, Vizepräsidentin der NÖ Landwirtschafts-

kammer. Viel mehr Menschen müssten erfahren, was Green Care und was soziale Landwirtschaft ist. „Wenn man einen solchen Betrieb herzeigen kann, dann macht es das gleich viel einfacher, dies zu begreifen“, so Wagner.

Auch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner wollte zur Verleihung der Green-Care-Hoftafel kommen, musste aufgrund des Begräbnisses der ehemaligen Bundeskanzlerin

Brigitte Bierlein jedoch absagen. Sie übermittelte Grußworte, die Günther Mayerl von Green Care Österreich verlas. Gemeinden und das Land NÖ seien in Zukunft mehr gefordert, weil die Menschen immer älter und die Familien immer kleiner werden. Es sei wichtig, dass alte Menschen gut in ihrer Heimatregion betreut werden – so wie in Niederösterreichs erster Senioren-WG am Bauernhof.

● **Skepsis des Bruders ist Stolz gewichen.** „Es ist ein wunderbarer Ort, wo miteinander gewohnt und gelebt wird“, betonte Pater Philippus. Er segnete das Sonnenplatzerl, seine Besucher und Bewohner, bevor das Sommerfest losging.

„Ich muss zugeben, am Anfang war ich sehr skeptisch. Aber jetzt bin ich sehr stolz auf das, was meine Schwester hier auf die Beine gestellt hat“, erzählte Winzer Leopold Hagn, der seine Mailberger Weine aus-schlenkte.

Projekte für den NÖN-Leopoldpreis „Unsere Zukunft“

Gesucht werden innovative Schulprojekte aus den verschiedensten Bereichen wie zum Beispiel Umwelt, Soziales, Gesellschaft, Technik, Trends, etc.

JETZT einreichen!



NÖN.at/leopold
oder
leopold@noen.at

Einsendeschluss: 15. Juli 2024

€ 500,-
für die
Klassenkassa

